

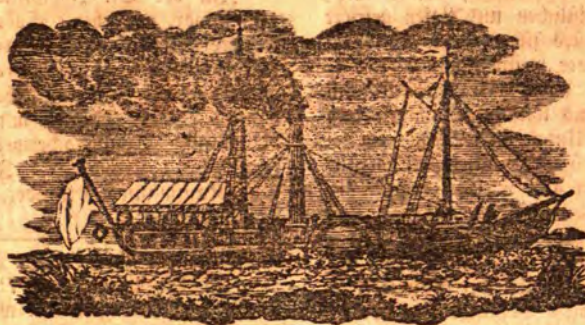
Memeler Dampfboot.

N^o 133.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zuschriften 1 Sgr.



1858.

den 15. November.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Ein Belag-Exempl. kostet 9 Pf.

Tages-Chronik.

Den 15., Abends 8 Uhr, Gesangsverein von Edel.
Den 16., Vorm. 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte Prüfung
mehrerer nachträglich angemeldeter Forderungen an die Con-
cursmasse der Kumpel'schen Societäts-Handlung; Nachm.
3 Uhr, am Neuen Markte Verkauf von 17 Achtern Eichen-
Brennholz; Abends 8 Uhr, Liedertafel. Den 17., Nachm.
2 Uhr, im Börsengebäude Auktion von Manufacturwaaren;
4 Uhr, Stadtverordneten-Sitzung.

Die Stadtverordneten versammeln sich zu einer gewöhn-
lichen Sitzung **Mittwoch, den 17. Novbr.**, Nachm.
4 Uhr. Zum Vortrage kommen: Die Anträge des Ma-
gistrats wegen der Bauten auf dem Kammereihofe, wegen
Revision und Decharge-Ertheilung der Pfandleih-Ankalt's-
Rechnung pro 1857/58, wegen Feststellung der Etats pro
1859, wegen Wahl eines Armenvorsteher's für den zweiten
Bezirk und wegen Löschung veralteter, auf Erbpachts-Grund-
stücken eingetragener Lasten. Die Verwaltung-Abschlüsse des
dritten Quartals. Revisions-Verhandlungen städtischer
Kassen.

Memel. Nachstehend theilen wir die Namen der am
12. d. gewählten Wahlmänner mit: 1. Bez.: Kfm. Broe-
derlow, Böttchermstr. Ruffmann jun., Kfm. Bottrich, Dr. La-
bes, Stadtrath Consul Schiller, Justizrath Dock. — 2. Bez.:
Brauermeister Preuß, Apotheker Jacher, Kfm. Ricks, Con-
sul Ferd. Richter, Kfl. J. Schläger, H. Fowler. — 3. Bez.:
Stadtrath A. Richter, Kfl. W. Richter, C. Hamann, C. Dö-
ring, J. G. Verlach, Mätker Freundt. — 4. Bez.: Schiffs-
baumstr. Pieper, Kfm. H. Nuttray, Oberbürgermstr. Krü-
ger, Dr. Nuttray, Commers. Rath Gubba, Kfm. J. Stern-
berg. — 5. Bez.: Kfm. Kiewel, Kammachermstr. Hinge,
Dr. Joswich, Dr. Knauth, Oberlehrer Dr. Schmidt, Rechts-
anwalt Wohlgebohren. — 6. Bez.: Bld. Reimert, Gastwirth
Braun, Steuerrath Benbir, Tischlermstr. Hauswald, Bau-
mstr. Cartellieri, Segelmacher E. Nüsse. — 7. Bez.: Haupt-
Zoll-Unters-Assist. Woyna, Kfm. E. L. Balkwiz, Bäcker-
Schlachthof, Kfm. G. Wiener, Steuer-Insp. a. D. Mar-
schall, Schlossermstr. Olschewsky. — 8. Bez.: Stadtrath
Scheu, Stadtrath Consul Strauß, Kfl. P. D. Möller,
L. Wickers, Mätker Juergens, Bankassirer Schwarz. —
9. Bez.: Consul Plam, Gastwirth Pohlenz, Mätker Ogilvie,
Stadtrath Dassel, Kfm. Wm. Gewelke, Rentant Maey. —
10. Bez.: Commers. Rath Feinholz, Lehrer Stiedeberg, Schuh-
machermstr. Parz, Lehrer Elvenstedt, Maurermstr. Woffing,
Mühlensbesitzer Lehmann.

Von den ca. 3200 Urvählern der Stadt hatten sich
dieses Mal $\frac{1}{4}$ bei den Wahlen betheiligt.

Wahlbezirk Bommels-Witte: Mühlensbes. Schorning,
Gastwirth Thiergardt, Böttchermstr. Schepansky, Hausim-
mergesell Szardening, Kfm. Stumber, Lehrer Schley, Gast-

wirth Bink, Schulze Kirsch, Fischerwirth Einars, Material-
waarenhändler Lemte, Oberstauer Bock.

Wahlbezirk Schmeltz: Gutsbesitzer Sperling, Kfm.
Beerbohm, Dom.-Rentmeister Piske, Mühlensbes. Herr-
mann, Kfm. Görke, Kfm. Balkwiz, Gutsbes. Conrad, Kfm.
Baeder, Kfm. Nord, Kfm. Kleinf, Rentant Appelhagen,
Lehrer Bruch, Wirth Kurbus, Kfm. Steinberg, Commis
Sperling. — Wahlbezirk Dumpen: Gutsbes. Kleinig-
Dumpen, Förster Zahnde-Starrischen, Schulz Brunsdellins-
Kindsen-Bartel. — Wahlbezirk Nimmersatt: Wirth Ja-
nis Szimkus, Nimmersatt, Eigenkärthner Seigis, Nimmer-
satt, Schulz Barra-Karkelbeck. — Wahlbezirk Szarde:
Schulz Skrandis, Stallis-Hans, Gutsbes. Müller-Szarde,
Gutsbes. Schienmann-Carlberg. — Wahlbezirk Walleh-
nen: Wirth Janis Köggs-Girngallen-Geomin, Schulz Kers-
Wittinnen, Wirth Adam Thalig-Wittinnen. — Wahl-
bezirk Laugallen: Lieutenant Augustin-Laugallen, Schulz
Badamor-Bajohr-Wigko, Gutsbes. Schiller-Grambowski-
Gutsbes. König-Paugen, Gutsbes. Frenzel-Baugforallen,
Lieutenant Kraus-Baugforallen. — Wahlbezirk Risch-
ken-Görge: Gutsbes. Paulsen-Rischken, Schulz Ruffles-
Daugfur-Narmund, Gutsbes. Settegast-Schilluppen. —
Wahlbezirk Karkeln: Gutsbesitzer Seelmann-Daupern,
Gutsbes. Frenzel-Beyme-Grünheide, Gutsbes. Intelmann-
Löllen, Gutsbes. Sperber-Al-Daupern. — Wahlbezirk
Tauerlaufen: Gutsbes. Michallik-Bachmann, Gutsbes.
Scharffenorth-Szaulen, Gutsbes. Dr. Morgen-Clemmenhoff.
— Wahlbezirk Meddiken: Gutsbes. Frenzel-Beyme-Co-
rallischen, Gutsbes. v. Egel-Wittanten, Eigenkärthner Krög-
Corallischen. — Wahlbezirk Gattien: Gutsbes. Knobbe-
Gattien, Schulz Jagbas-Schillgallen, Ober-Contr. Pitschel-
Gattien. — Wahlbezirk Collaten: Gutsbes. Kraus-Gr-
Tauerlaufen, Gutsbes. Frölich-Collaten, Gutsbes. Lora-
Burmallen. — Wahlbezirk Peskojen: Gutsbes. Ogilvie-
Peskojen, Schulze Kapust-Batrajahnien, Gutsbes. Heydeck-
Spirden. — Wahlbezirk Clausweiten: Gutsbes. Ogilvie-
Clausweiten, Schulz Köggs-Seizen-Thoms, Wirth Josefitts-
Ufeneiten. — Wahlbezirk Adl. Grottingen: Gutsbes. Kraus-
Gausen, Gutsbes. Schlick-Grottingen.

Die Esels- und Narrenfeste des Mittelalters.

Häufig ging man bis zu förmlicher Verspottung des
Heiligen, so daß die Kirche sich genöthigt sah, solchem Un-
wesen ernstlich entgegen zu treten. So war es bei den
Eselsfesten, die seit dem neunten Jahrhundert in Frankreich,
Italien und Spanien zu Weihnachten zu Ehren des Esels
begangen wurden, auf dem Christus seinen Einzug in Je-
rusalem hielt, und im Juni zu Ehren des Esels, auf dem
Marie mit dem Kinde nach Aegypten floh. Ein Esel
wurde zum Kneien abgerichtet und als Geistlicher ausge-
putzt vor den Altar geführt. Bei der Einführung des Esels

in die Kirche wurde ein possenhafte Lied gesungen, das in jeder Strophe den Refrain hatte: he, Sire Ane he! Dann wurde am Altar förmlich Messe gelesen, und statt des Amen dabei jedesmal Ja geschrien. Ungeachtet aller Verbote erhielten sich diese Feste doch bis ins fünfzehnte Jahrhundert. Noch ärger trieb man es bei dem Narrenfeste, das in mehreren Ländern alljährlich von Geistlichen und Laien gefeiert wurde. Die Entsetzung dieses Festes führt in die vorchristliche Zeit zurück. Die alten Römer meinten nämlich, Saturn sei nach seiner Vertreibung durch den Jupiter nach Italien geflohen; dort habe Janus ihn aufgenommen und die Herrschaft mit ihm getheilt. Unter ihrer Regierung sei die goldene Zeit gewesen, und die höchste Glückseligkeit überall. Zum Andenken daran wurde seit 494 v. Chr. regelmäßig alljährlich das Fest der Saturnalien gefeiert, anfangs nur einen Tag, am 19. December. Als Cäsar den Kalender verbessert hatte, sollte es auf den 17. December fallen, da aber Viele doch noch den alten Tag feierten, so wurde es auf drei Tage verlängert und diese Verlängerung wurde durch Augustus gesetzlich gemacht. Später dauerte es fünf und zuletzt sogar sieben Tage, indem man das Fest der Sigillarien hinzugab, an welchem die Eltern ihren Kindern Figuren von Thon oder Wachs schenkten. Während der Feier der Saturnalien ruhten alle Geschäfte; man zündete im Tempel des Gottes Wachskerzen an; Alles überließ sich der Fröhlichkeit; aller Unterschied der Stände hörte auf; Gastmähler wurden veranstaltet und dabei saßen Sklaven mit ihren Herren zu Tische und jene wurden von diesen bedient. Darauf folgte das Fest der Winter Sonnenwende (der Geburtstag der unbesiegbaren Sonne) und endlich der Neujahrstag. An diesem pflegte man sich zu beglückwünschen, sich gegenseitig Geschenke darzubringen, man überließ sich ausgelassenen Lustbarkeiten, und mancherlei Aberglaube mischte sich unter die Feier, indem man in Vorzeichen und Wahrsagerkünsten Aufschluss über das Schicksal des ganzen künftigen Jahres suchte. Wenn nun auch die Sitte der Neujahr- und Weihnachtsgeschenke wohl von jenen heidnischen Festen herkommt, so feierte doch die christliche Kirche schwerlich deshalb Weihnachten am 25. Dec., um durch Umdeutung der heidnischen Feste in christlichem Sinn und durch äußerlichen Anschluß an die Art der Festfeier die Christen von der Theilnahme an den heidnischen Lustbarkeiten abzuwehren, vielmehr setzte man in der ältesten Zeit an die Stelle des Neujahrstages einen Bußtag. Aber ebenso wenig reichten bis ins neunte Jahrhundert alle kirchlichen Verbote zur Ausrottung der Saturnalien hin; vielmehr gingen aus ihnen die Narrenfeste hervor, deren erste Spur sich im zwölften Jahrhundert findet. Wie die Saturnalien wurden sie im December gefeiert, und zwar währten sie von Weihnachten bis zum letzten Sonntag nach Epiphania; die Hauptfeier aber fand am Tage der unschuldigen Kindlein (28. Dec.) oder am Neujahrstage statt. Ursprünglich machten Chorknaben und jungen Sacristan dabei die Hauptpersonen, bald aber nahmen auch die untern Kirchenbedienten und Laien Theil daran, während der Bischof und die Geistlichen zuschauten. Man nannte das Fest deshalb auch das der Unterdiakonen oder die Decemberfreizeit. Ein Narrenbischof wurde erwählt und unter lächerlichen Ceremonien in der Hauptkirche eingeweiht. Derselbe nahm darauf den bischöflichen Sitz ein, hielt das Hochamt, und ertheilte unter den lächerlichsten Geberden dem Volke den Segen; die übrigen Narren, in Maskenkleidung gehüllt, trieben sich in der Kirche umher, verübten die ärgsten Thorheiten und Possenstreich, sangen schmutzige Lieder und führten ausgelassene, allen Anstand verletzende Tänze auf.

Zuerst wurden diese Narrenfeste in Frankreich gefeiert, und dort blieb auch ihr Hauptsitz; im ersten Deutschland fanden sie nie rechte Verbreitung, und wir wissen nur, daß sie am Rhein gefeiert wurden. So argen Unfug man aber auch an denselben trieb, so daß an geweihter Stätte ärgere Dinge verübt wurden, als bei dem ausgelassensten Carneval an andern Orten geschehen können, so oft und nachdrücklich deshalb auch Päpste, Bischöfe, Französische und Spa-

nische Kirchenversammlungen sich gegen sie erklärten, so erhielten sie sich doch Jahrhunderte lang, und die Sorbonne zu Paris mußte sie noch im Jahre 1544 verbieten.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 8. bis 13. Novbr. gestorben: Sohn des Invaliden Krüger. Tochter des Arbeitsmanns Majurat. Wittwe Markschat. — Aufgeboden den 8. d.: Matrose Johann Heinrich Zange mit Jungfrau Johanne Charlotte Burmeister. Lehrer Johannes Ludwig Deising mit Jungfrau Johanne Mariane Neumann. Schuhmachermeister Wilhelm Sohn mit Jungfrau Maria Kramer. — In der reform Gemeinde gestorben: Kaufmann Overlander. Tochter des Schneider Haupt. Schiffsbursche Voß.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 7. bis 13. wurden in das Polizei-Gefängnis eingeliefert: wegen Schlägerei 2 männl.; wegen Trunkenheit 5 männl.; wegen Obdachlosigkeit 1 männl. (1 Knabe); wegen Legitimationslosigkeit 1 männl.; wegen nächtlichen Umhertreibens 1 weibl.; wegen Diebstahls 2 weibl.; zusammen 9 männl., 3 weibl. und 1 Knabe.

Am 7. Abends trat der Arbeitsmann E. v. Spitzhuth in den Krug des St., klagte über Leibschmerzen und verstarb daselbst plötzlich.

(Inserat.) Die Wahlmänner versammeln sich zu einer Berathung **Donnerstag, den 18. Novbr.**, Nachm. 4 Uhr, in **Victoria-Hôtel.**

Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich:

Marie Görke,
Herrmann Leiding.

Ruß, den 12. November 1858.



Das Bureau des Kaiserlich-Russischen Consulats

befindet sich vom 19. d. M. ab im Hause des Tischlermeisters Herrn Hausberger, **Bauerstraße No. 19.**, eine Treppe hoch, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Am 31. Octbr. ist vom Orgelchore der St. Johannis-Kirche ein Gesangbuch mit Goldschnitt, am Rande G. Hermis gezeichnet, wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen. Es bittet dasselbe zurückzugeben.

H. Edel.

Kantor an der St. Johannis-Kirche, Baakenstraße No. 6.

Ein mit blauem Tuch bezogene Pelzdecke ist am 11. d. auf dem Mittelwege nach Charlottenhof verloren worden. Bei Ablieferung derselben in Charlottenhof wird eine angemessene Belohnung ertheilt.

Im grossen Saale des Schützenhauses Kunstfiguren-Theater

von **Theodor Schwiegerling.**

Heute, Montag den 15. Novbr.: „Oberon, König der Elfen“, romantisches Feen-Märchen in 4 Abtheilungen.

Morgen, Dienstag den 16. Novbr.: „Kaspele im Schutze der Zauberei.“ Zauberpöffe in 2 Acten, mit öffentlichen Verwandlungen und Flugmaschinen. — Das Nähere durch die Zettel.



Dienstag, d. 16. Novbr., Abends 8 Uhr,

Liedertafel

im Locale des Herrn König.

Eingetretener Umstände wegen wird die **Missionsrunde** in der St. Johannis-Kirche erst am **23. Nov.** stattfinden.

Das zu Dienstag, den 16. November angekündigte Concert im Victoria-Saal findet nicht statt.

R. Laade.

Donnerstag, den 18. Novbr.,
Abends 7 Uhr,
im **Victoria-Saale**
erste Musik-Uebung.
Der Musik-Verein.



Freitag, den 19. November c.,
Nachmittags 3 Uhr,
Versammlung
des landwirthschaftlichen Vereins.
in British Hôtel.

In Rücksicht darauf, daß sich seit mehreren Jahren in der gebildeten Welt eine große Vorliebe für die Englische Sprache zeigt, welche noch allgemeiner werden dürfte, da eine Englische Prinzessin einst unsern Königsthron zieren wird und daher anzunehmen ist, daß auch die jungen Damen, welche mit den besten Englischen Dichtern und Prosaikern wohl eben so vertraut sind, als mit den Einheimischen, sich noch mehr als früher für die Englische Sprache interessieren werden, so erlaube ich mir zur Theilnahme an einen

Englischen Lese- und Conversations-Zirkel für Damen,

in welchem die Lectüre guter Englischer Novellen mit Conversation abwechselt, getrieben werden soll, ergebenst einzuladen. — Die geehrten Eltern derjenigen jungen Damen, welche an diesem Zirkel theilnehmen wollen, ersuche ich höflichst, mir ihre Adressen zukommen zu lassen, damit ich ihnen, behufs näherer Rücksprache, meine Aufwartung machen kann. — Memel, den 15. November 1858.

J. O. Meyer,

Schuhstraße, No. 57., im Hause des Herrn Regelmäßig.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung nach dem Friedrichsmarkt, im Hause des Rfm. Hrn. Kausch, eine Treppe hoch, verlegt habe. In dem ich für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen danke, verbinde ich die ergebene Bitte, mir solches auch in meiner jetzigen Wohnung gütigst übertragen zu wollen.

Henriette Veidt.

Junge Mädchen, welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich bei mir melden.

Auctions-Anzeigen.

Auction



Dienstag, den 16. November c.,
Nachm. 3 Uhr, am Neuen Markte, unweit des Dähnke'schen Speichers, über:

17 Achtel Ellern-Brennholz
(Kloben und Knüppel)

durch den Mäfler

J. R. Freundt.

Rheinische
Brust-Caramellen
in versieg. Düten
à 5 Sgr.

Die Popularität dieses Mittels hat denn auch eine Menge Nachahmungen hervorgerufen, weshalb genau zu beachten ist, daß die **ächt rheinischen Brust-Caramellen** nach wie vor nur in versiegelten roth-rothen Düten auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet, verpackt, und in **Memel** einzig und allein **ächt** vorrätig sind bei

Diese rühmlichst bekannten **ächt rheinischen Brust-Caramellen** nach der Composition des Königl. Preuss. Professors Dr. Albers zu Bonn, haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und befänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustgeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich dem Gesunden einen angenehmen Genuß.

Franz Zwick.



Mittwoch, den 17. November

und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, soll im Börsegebäude

eine **Partie Manufaktur-Waaren**, bestehend in Kleiderzeugen, Tüchern, wollenen Shawls, Joppen und Stiefeln etc. etc., an die Meistbietenden verkauft werden.

C. H. Froben, Mäfler.

Ausverkauf.

Das zur Kaufmann Benjamin Kundt'schen Concursmasse gehörige, vollständig assortirte **Manufaktur-Waarenlager**, bestehend in:

Tüchen, Duffel, Buksin, Belour, Wollenzug, Flanell, allen Gattungen wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen, einer Auswahl schwarzer und couleurter Seidenzeuge jeder Art, Leinwandwaren und Tücher soll Behufs deren schleuniger Realisirung zu herabgesetzten Preisen im Kundt'schen Laden gegen sofortige baare Zahlung ausverkauft werden.

Memel, den 13. November 1858.

Bock, Justizrath,

als gerichtlicher Verwalter der Kaufmann B. Kundt'schen Concursmasse.



Dr. Borchardt's
KRAEUTER-SEIFE

(in Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinirte aromatische medizinische **Kräuter-Seife** nimmt durch ihre bis jetzt unerreichten charakteristischen Vorzüge unter allen vorhandenen derartigen Toiletten-Artikeln unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit großerersprießlichkeit zu Bädern jeder Art. Der Alleinverkauf dieses Artikels befindet sich für Memel nur in der Buchhandlung von

E. H. Mangelsdorf.



Knaben-Heberzieher

haben wiederum in schöner Auswahl erhalten

Freyrnuth & Co.



Im Rutzau'schen Kron-Forste

wird **Tannen-Brennholz** zu 2 Rubel 40 Cop. per 7 fäßigen Kubiffaden, welches auch in doppelter Länge gefällt werden kann, sowie **Bauholz** und **Stangen** in beliebiger Quantität und Dimensionen verkauft; zu der feststehenden Forst-Taxe in Silbermünze werden noch vom Käufer 2 Procent vom Stammgelde und 15 Cop. für das Billet erhoben.

Baderstr. No. 343. ist vom 1. Decbr. eine obere Wohnung von einer Stube und Cabinet mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten bei

Fischer.

Gestricke wollene Damenstrümpfe und Herren-Socken empfiehlt

Ferdinand Weiss.



Ein recht dauerhaftes geradleniges Sopha
steht zu solidem Preise zum Verkauf bei
H. Bowitz jun., auf Bitte.



Cochinchina-Hühner und Gähne
sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die
Buchdruckerei des Dampfboots.

Die so beliebte

Warrischer Pfund-Stück-Butter

trifft allwöchentlich jeden Sonnabend ein und empfing vor-
gestern eine Sendung derselben. **J. Wickschraath.**

Trockenes starkes Birken-Klobenholz

(vor 2 Jahren geschlagen) 20 Thlr. pro Ahtel, und eben-
solches **Ellernholz**, 18 Thlr. pro Ahtel (beides mit An-
fuhr) ist zu haben. Bestellungen nimmt die Buchdruckerei
des Dampfboots entgegen.



Ein gut erhaltener Schreibtisch mit grünem
Tuch bezogen und verschließbaren Aufsatz dazu
steht zum Verkauf Friedr.-Markt. im Bogdahn'schen Hause.

Honig = Pfeffernüsse

zu haben bei **S. Döring, Bäckmeister.**

Guter Roggen-Schrot pr. Meße 3 Sgr. 6 Pf.,
Roggen-Bentelmehl pr. Meße 3 Sgr. 8 Pf.,
ist zu haben in der Mehlhandlung bei

Aschpurwis, hobe Bittstraße.



Freymuth & Co.

empfehlen ihr Lager von

Leinenu. Damenmänteln

angelegenlichst.

NB. Tuchmäntel in vollen Breiten, in
vorzüglicher Arbeit und großer Auswahl vorrätig.

Eine Dame, deren Tüchtigkeit genügend nachgewiesen
werden kann, wünscht vom 1. December, sobald sich
Theilnahme dafür findet, einen **Conversations-Kirzel**
für **Französische und Englische Sprache** zu
gründen. Es würden 8 Stunden monatlich für 4 Thlr.
ertheilt werden, so daß, wenn sich 4 junge Damen vereini-
gen, eine jede 1 Thlr. monatlich zu zahlen hätte. Nähere
Auskunft ertheilt der Director Heinrich.



1600 Thlr. sollen auf ein städtisches
Grundstück gegen genü-
gende Sicherheit zur ersten Hypothek vergeben wer-
den durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von
G. Albat.

Die mir unbekannten Eigenthümer mehrerer Paar mir
im vorigen Winter zur Reparatur übergebenen Gummischuhe
ersuche ich, dieselben gefälligst abholen lassen zu wollen, so
wie sich zur fernern dauerhaften Ausführung von dergleichen
Arbeiten bestens empfiehlt

Schuhmachermeister **A. Jackstädt.**

Bäckerstraße No. 48/49., gegenüber der Horch'schen Buchdr.

Wer den „Verkauf von Schmand und Milch“ von
einem Gute übernehmen will, beliebe seine Adresse in der
Buchdruckerei des Dampfboots einzureichen.

Sonnabend, den 13. d., Vormittag, hat sich bei mir
eine Gans eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann
dieselbe in Empfang nehmen bei

Wittwe **L. Othhoff, Pootenstr. No. 119.**

Meine Bäckerei

ist zu vermieten und vom 16. Januar k. J. zu übernehmen.
Reflectirende können sich bei mir melden.

Friedr. Wendig, in Schmeltz.

In der Junkerstraße ist eine möblierte Stube an ein-
zelne Herren zu vermieten. Zu erfragen bei

Lemke, auf der Contre-Escarpe.

Eine möblierte Vorderstube ist Börsenstraße, vis-à-vis
der Börse, vom 1. Decbr. c., ab zu vermieten. Das Nähere
dieselbst zu erfragen.

Das jetzt noch von den Herren J. Liebenthal & Co.
benutzte Ladenlocal, im de la Chaur'schen Grundstücke, ist
vom 1. Mai k. J., und 1 zweiter Laden ebendieselbst, von
sogleich zu vermieten durch **Ed. Otto.**



Ein Marty'scher Flügel ist zu vermie-
then. — Näheres bei

T. Gerlach.

Schiffsnachrichten.

Tag.	Monat.	Schiff	Capitain	Von	Nach
750	12	Nimrod	Greig	Dundee	Ballast
751		Carl Renneberg	Lund	Datsum	—
752	13	Michael	Fernau	Gronstadt	—
Wasserstand des Seeports 17 Fuß 10 Zoll. — Strom aus.					
Wasserstand 1 Fuß 10 Zoll. — Wind NNW.					
Lituania		Rickeltes	6/11 in Liverpool in Ladung gelegt nach Memel.		
Juno		Bengig	7/11 in Dublin ausgeladert nach St. Ubes.		
Eduard		Rostek	8/11 in Antwerpen in Ladung gelegt nach Memel.		
Irene		Budde	8/11 in Antwerpen in Ladung gelegt nach Memel.		
Belleroph.		Neumann	8/11 in London ausgeladert nach Memel.		
Rajade		Evert	8/11 in London ausgeladert nach Memel.		
Maja		Sieboldt	9/11 ab von Antwerpen nach Memel.		
Dello		Weiß	28/10 Liverpool, 8/11 Plymouth angelaufen nach Memel.		
Adler		Scheibsch.	30/9 Bolderaa, 20/10 Sund, 9/11 Antwerpen.		
Sirene		Lönhardt	31/10 Hartlepool, 8/11 Sund, 12/11 Stettin.		
Telegraph		Bulcke	5/11 Gloucester, 6/11 Cardiff.		
Belleroue		Walter	19/10 Memel, 8/11 London.		
Gop. rnticus		Zuchter	10/11 ab von Antwerpen nach Memel.		
Möwe		Krause	26/10 Memel, 8/11 Beith.		

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 13. Novbr. 1858.			Königsberg, 11. Novbr.			Berlin, 11. Novbr.		
	Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	199 3/4		1 L. Sterl.	199 1/2		1 L. Sterl.	6. 19 3/4 bez.
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6			fl. 6	102 1/2		fl. 250	142 bez.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3			Mk. 3	44 2/3		Mk. 300	150 1/8 bez.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99 1/8			
Ducaten (1828-41)					95			
(1814-27)					95			
Silber-Rubel, neue					31			
„ alte					30 1/2			
1/2 Imperial					162 1/2			
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100							

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

(Beilage.)

Montag, den 15. November 1858.

Eine vernachlässigte Frau.

(Fortsetzung.)

Er vermochte nicht klar zu denken oder Schlüsse zu ziehen; er war noch ganz betäubt, denn er sah sich zum ersten Mal aus einem Traum von Aufregung und Zerstreuung und Vergnügen zu einem plötzlichen, schwindelnden Erwachen von Reue und Gewissensbissen aufgerüttelt.

Dr. Wyß mißdeutete die Motive seines Schweigens und fuhr bitter fort: „Man muß das Kind wegnehmen, wenn Sie nicht ebenfalls seinen Tod wünschen, um mit einem Male ein ganz freier Mann zu sein. Ich versichere Sie, es bringt dem Knaben den Tod, wenn er in solcher Nähe bei der kranken Mutter schläft. Ich habe Rosa selbst dies beinahe mit dünnen Worten gesagt, um sie zu bewegen, daß sie einwillige, das Kind hinwegzugeben, und sie warf mir dann einen Blick zu, welcher mir beinahe das Herz zerriss. Allein ich konnte, ich wollte sie nicht täuschen! Sie kann nur noch einige Wochen, höchstens vielleicht zwei bis drei Monate leben, dann ist Alles aus.“

Die einzige Möglichkeit, ihr das Leben zu verlängern, besteht darin, daß man in ihr noch Hoffnung aufrecht erhält; darum muß ich dem lieben armen Wesen noch Muth einsprechen, denn Rosa hängt, wie ich sehe, mit unbeschreiblicher Liebe an dem Knaben und es wird für sie ein furchtbarer Schlag sein, wenn sie sogleich erfährt, daß sie auch ihn verlassen, ihn derselben Vernachlässigung preisgeben muß, die sie selbst erfahren hatte!“

„O Doctor!“ rief Herbert leidenschaftlich, „wenn Sie mich nicht zum Wahnsinn treiben wollen, so quälen Sie mich nicht mit diesem ekelhaften Hohn. Wo hätte ich sie vernachlässigt? wo wäre ich ihr mit Unfreundlichkeit begegnet? Hat sie mich dessen beschuldigt? hat sie darüber geklagt!“

„Nicht mit einem Wort, nicht mit der leisesten Andeutung! Und dennoch, hatte sie nicht Grund genug dazu? Herbert Gramberg, wer könnte eine halbe Stunde in diesen Räumen verweilen und müßte nicht meine Beschuldigungen gegen Sie wiederholen? Allein Sie werden bald von Ihrer Bürde befreit werden! Ich kam, um Ihnen dies anzuzeigen, und ich gehe nun wieder!“

„Bleiben Sie, ich bitte, ich beschwöre Sie!“ versetzte Herbert und erfaßte seine beiden Hände; „ich habe nicht recht gehört; ich verstehe Sie noch nicht. Rosa im Sterben! mein liebes, treues, hingebendes Weib? Nein, das ist nicht möglich! sie stirbt nicht; sie mag krank sein, — sehr krank, gefährlich krank vielleicht; aber sie wird nicht sterben! Sie wollten mich nur damit schrecken, nur in Versuchung führen, nicht wahr?“

„Ei, ei, wozu dieser leidenschaftliche Ausbruch?“ versetzte der alte Herr; „Sie sollten mir ja eher für die gute Nachricht danken, die ich Ihnen gebracht habe! Bedenken Sie nur, wie bald Sie wieder frei und ledig sein werden, ob schon Rosa seither eigentlich nur ein leichtes Hinderniß für Ihre Freiheit und ihren Lebensgenuß war! Sie werden in Kürze wieder im Stande sein, zu tanzen, Komödie zu spielen und schönen Frauen den Hof zu machen, Hazard zu spielen, sich in den wildesten Strom des Genußlebens hinein zu versetzen, ohne einen einzigen Gedanken an das bleiche, sorgenvolle Antlitz Ihrer Gattin, das sich inzwischen in schlaflosem Kummer über die Wiege ihres Kindes beugt, — an jenes liebe verkannte Wesen, das sich immer wie ein warnendes oder vorwurfsvolles Gespenst zwischen Ihr Vergnügen und Ihr Gewissen stellt!“

Bevor Herbert sich noch hinreichend von seinem Schrecken erholen konnte, um zu antworten, entwand sich der Doctor seinen krampfhaften Händen und verschwand eilig. Eine Minute später sah man Herbert durch die Säle stürzen und

alle Anwesenden, die ihn sahen, waren in Verwunderung und Ueberraschung über sein unbegreifliches Benehmen, sein bleiches, von Entsetzen entstelltes Gesicht und seinen unsicheren Gang.

Als er auf der Straße war, sprang er in einen Wagen und befahl dem Kutscher, ihn in größter Eile nach Hause zu fahren.

4.

Herbert stieg unter dem Portone oder Thorweg aus und eilte die Treppe hinauf, ohne auch nur eine Secunde lang seine Eile zu mäßigen, bis er den Treppenabfah vor der Thüre seiner Wohnung erreichte. Behutsam steckte er den Schlüssel in's Schloß, leise öffnete er die Vorthüre und trat im Flur leicht auf, um Rosa nicht zu erschrecken, und nicht allzu plötzlich zu ihr einzutreten.

Er wollte seine Frau nicht erschrecken! Was für eine Veränderung war binnen einer kurzen Viertelstunde mit ihm vorgegangen! Er fürchtete sich beinahe, ihr unter die Augen zu treten; — kalter Schweiß stand ihm auf der Stirne, und seine Hände zuckten convulsivisch. Grabesstille herrschte im ganzen Hause und contrastirte um so auffallender mit der Scene, welche er so eben erst verlassen hatte, um so tiefer aber wirkte sie nun auf sein erschüttertes Gemüth.

Ein Licht brannte in dem Zimmer, woran das Schlafzimmer Rosas stieß, und worin sie ihn gewöhnlich noch erwartete; er hatte jedoch kaum den Muth, es zu betreten. Endlich näherte er sich geräuschlos, blieb in einiger Entfernung stehen und betrachtete sie unbemerkt. Rosa beugte sich über einen Tisch, den sie sich zum Sopha gerückt hatte; ein kleines Reischreibpult und einige Papiere waren offen ausgebreitet, und sie schien geschrieben zu haben, denn eine mit Tinte benetzte Feder lag noch vor ihr. Allein dieses Geschäft hatte sie in diesem Augenblick aufgegeben und sie drückte die Hand in die Seite, als ob sie heftigen Schmerz verspüre. Diese bedeutsame Geberde, das abgehärmte Antlitz, der hohle, dumpfe Husten — das Alles sah er jetzt zum ersten Male und allzu spät, der blinde, elende, selbstsüchtige Thor! Wie furchtbar erschütternd ist jene unzweideutige Ueberzeugung vom Allerschlimmsten, wenn sie plötzlich auf unser Gemüth einströmt! wie schließt sie alle Hoffnung aus, wie scheint sie in sich selbst allen Kummer und alle Seelenangst zu concentriren, von welchen wir glauben, daß nur ein langsame und allmählig vorbereitender Verlauf uns zu geduldiger, resignirter Ertragung befähigen könnte!

Wie Schuppen fiel es jetzt von seinen Augen und im Nu schwanden ihm all jener Wahn und jene Illusionen, welche die angeborene Selbstsucht der Menschen-Natur, die Eitelkeit, der überwältigende Hang zu den Weltfreunden und der Durst nach Bewunderung in ihm auf solch verhängnißvolle Weise entwickelt und genährt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Montag und Donnerstag

Messourcentage

der Schützengilde.

Der Vorstand der Schützengilde.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich als **Gürtler** am hiesigen Orte etablirt habe und werde jede mir übertragene Reparatur, sowie Reparatur in Neusilber und Messing aufs Beste und Billigste ausführen.

Nachtigal, Gürtlermeister,

Barbierstraße No. 12., geradeüber Schuhmachermeister Bartnink.

Mein Spielwaaren-Lager

ist jetzt wieder auf das Beste sortirt; gleichzeitig empfehle ich eine sehr große Auswahl von

Wuppen

zu Preisen von 3 Sgr. bis 3 Thlr. das Stück in größter Auswahl.

Ferdinand Weiss.

Zur Färberei

wird den 15. d. M. nach **Berlin** gesandt vom
Annahme Comptoir,
Ferd. Hanewald.

Alizarin-, Schreil- und Coplr-Tinte,
patentirt für Sachsen, Hannover, Frank-
reich, Belgien und mehrere andere Staa-
ten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsi-
schen Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats
garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 10, 6 u. 3 1/2 Sgr.
die Buchhandlung von **E. H. Mangelsdorf.**

Große Steinkohlen,

die sich besonders zur Ofenheizung eignen, billigt bei
Eduard Otto.

Mit einem großen Lager von
Mahagoni- u. Jacaranden-Fournieren
empfehlte sich **L. C. Wendt,**
in Königsberg, Anger, Hollän-
derstraße No. 2.

Vom 1. December ab liefert die
Dampfbäckerei in ihren Verkaufsalen bei
Rad das im Glafer'schen Hause am Greizerplatz,
Rausch, Friedr.-Wilhelmstraße,
Schmidt, Libauerstraße und bei
Meinke auf Bitte,

sehr wohlschmeckende So- nig-Pfeffernüsse

zu mäßigem Preise.

Alten schweren Futterhafer,
auch noch eine kleine Partie **Leinfuchsen** empfiehlt
Wm. Richter.

Verschiedene **eiserne Ofen** haben billig zu ver-
kaufen
Theod. Kloss & Co.

Grosse Steinkohlen

empfehlen zur Ofenheizung, mit und ohne Anfuhr, billigt
A. Seibel & Co.

Roggen-Lang- und Krummstroh,
auch eine neue Hobelbank stehen zu verkaufen
Libauerstraße No. 624.

Ein Spazierschlitten und ein guter Arbeits-
schlitten sind zu verkaufen. Bei wem? sagt die
Buchdruckerei des Dampfboots.

Ofen-Vorläufe
empfehlte in größter Auswahl und sollen zu billi-
gen Preisen geräumt werden bei
Ferdinand Weiss.

Gewürz-Pfefferkuchen,

Honignüsse, sowie auch große und kleine Pfeffer-
nüsse empfiehlt **J. C. Schroeder, Bäckermstr.**
Polangenstraße.

Verkaufen. — Vermietthen.

Das ehemals **Blum'sche** Grundstück, Libauer-
straße, beabsichtige ich zu verkaufen oder ganz oder
theilweise von sogleich zu vermietthen.

Wm. Richter.

Ein Commis mit guten Zeugnissen sucht
in einem Kurz-, Galanterie- oder Eisen-Waa-
ren Geschäft ein Engagement, und:

Ein mehrjährig gebienter Kavallerist (guter Reiter), mit
guten Zeugnissen versehen, sucht in Preußen, jedoch lieber
in **Rußland**, als Zureiter von Remonte- u. Pferden ein
Engagement. — Alles Nähere zu erfragen bei Gutsbesitzer
O. S. auf Sermanloehlen vr. Sendekrug.

In der Thomasstraße No. 3/5. ist eine untere Woh-
nung von 2 großen Stuben, großer Küche, Speisekammer,
gemeinschaftlichem Hof und Bodenraum vom 1. Februar
1859, und die Bäckerei von sogleich zu vermietthen. Das
Nähere bei **L. Hohorst.**

NB. Mehrere Bäckereutensilien stehen daselbst zum Verkauf.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das der verehelichten Kaufmann Rausch, Johanna,
geb. Bialke, gehörige, in der Stadt Memel belegene und
die Hypothekenbezeichnung Memel No. 348. führende Grund-
stück, abgeschätzt auf 6862 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf. wovon der
Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in
der Registratur eingesehen werden können, soll am

16. April 1859, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn
Kreisrichter Tieszen, subhastirt werden. Diejenigen Gläu-
biger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht
erschätlichen Realforderung aus den Kaufgelbern dieses Grund-
stücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen
bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 20. September 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das auf Baltikallen bei Memel, Mühlen-Dammstraße
No. 5., Hypothekennummer 1204. belegene, dem Gärtner
Johann Eduard Radglen gehörige Grundstück, abge-
schätzt auf 2152 Thlr. 26 Sgr., wovon der Hypotheken-
schein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in der Re-
gistratur eingesehen werden können, soll

am 15. Februar 1859, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn
Kreisrichter Rauscher, subhastirt werden. — Diejenigen
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche
nicht erschätlichen Realforderung aus den Kaufgelbern dieses
Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren An-
sprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 12. October 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.